

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 1. 9. 1895

5 | Lieber Hugo. Von Salzburg aus, wo Richard, SALTEN u. die SALOMÉ zufamen
waren, fuhren ich u. S. per Rad davon. Das war fehr schön. Man hat schon ganz
aufgehört, fo mitten durch Dörfer und Flecken zu fahren, mitten durch das Leben
und die Naivität eines Ortes. Von Stationen aus, wo sich naturgemäß künstliches
10 | famelt, fieht man das alles schief. Auch die Landstraßen werden wieder leben-
dig, wachen auf, und man gehört mit zu den Erweckenden. Auch Zufälle gibt es
wieder, und, das beste, man hält den Zug an, wo es beliebt. Dagegen fällt das man-
cherlei unangenehme, dafs es regnen kann und dafs man naß u kotig wird u ftürzt,
wenig ins Gewicht. Wir hatten darunter genug zu leiden, mußten fogar in einem
15 | Zollhaus ftundenlang ein beffres Wetter abwarten. Amüfant war es, wie gerade an
der bair-oefterr Grenze, zwifchen Reichenhall u Lofer, Burckhard auf einem Rad
entgegenkam, der von Innsbruck nach Ifchl fuhr. Bei diefem Menschen ift eine
Mifchung von »reinem Thoren« und gefinkeltem Diplomaten fehr intereffant, wel-
che mir immer zweifelloser wird. Sein perfönlicher CHARME ift vielleicht diefes
15 | Durchleuchtetwerden eines verworrenen bunten felbft trüben Äußern von innen
her.

Worüber noch einiges zu fagen wäre. Hier, in M. bin ich feit Donnerstag mit Paul
Gldm. zufamen, der fehr gut ausfieht, aber mit Schickfal und Ausfichten wenig
zufrieden ift und insbefondere daran leidet, dafs er feine eigene Thätigkeit nicht
20 | genügend fhätzt, weil fie nicht in der wünfchenswerthen Weife anerkannt wird.
Ift übrigens wie immer voll Verftand, Verftändnis, Herzlichkeit, Freude am Schö-
nen; wohlthuend in dem, was er bringt, und in der Art wie er aufnimt. Seit geftern
Abend ift auch Richard da, und die Salomé foll am 3. od. 4. kōmen. – Im Glas-
palaft ift fehr wenig gutes, viel mittelmäßiges und zu viel schlechtes. Viel mehr
25 | ift in der SECESSION zu fehn; manches, das weit über den Schweinen und weit
über den Schnapsflaschen des technisch ausgezeichneten HEYDEN fteht. Die Meif-
terfinger hab ich schon einmal gehört, heute wieder. Neulich Triftan, dem arger
Schade zugefügt wird, indem man fich einbildet, ihn ungekürzt geben zu können
oder gar zu müffen. An den Geschwiftern u am CLAVIGO hab ich mich trotz vieler
30 | Mängel der Darftellung neulich tief erfreut. Zum erften Mal (in den Geschwif-
tern) die Conrad-Ramlo gefehn, die viel zu bedeuten fcheint. – Heute wird Sedan
gefeiert; Fahnen, Wimpeln, Feltzeitungen, Feltvorftellungen, Menschen auf der
Straße hin u her, gefhmückte Stadt – wohl auch einige von Stolz und Begeifte-
rung gefchwellte Herzen, die man zum Glück nicht fieht. Das andre aber ift ein
35 | helles und freundliches Bild.

– Freitag den 6. werde ich wohl wieder in Wien fein; fchreiben Sie mir von den
Manövern aus, wenn Sie Zeit haben, noch eine Zeile dahin. Sagen Sie, wie ift den
eigentlich Ihr Rennen ausgefallen? –

Von Paul u Richard, wie von mir die herzlichften Grüße. Jetzt wollen wir, vor der
40 | Oper, nach NYMPHENBURG fahren.

Ihr

Arthur

München, 1. Sept. 95.

◊ FDH, Hs-30885,46.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) von Schnitzler mit Bleistift mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 auf dem ersten Blatt datiert: »1/9 95« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand beschriftet: »München«

▣ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.61–62. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.275–276.

Erwähnte Entitäten

Personen: Lou Andreas-Salomé, Richard Beer-Hofmann, Max Eugen Burckhard, Marie Conrad-Ramlo, Paul Goldmann, Hubert Heyden, Hugo von Hofmannsthal, Felix Salten

Werke: Clavigo, Die Geschwister, Die Meistersinger von Nürnberg, Tristan und Isolde

Orte: Bad Ischl, Bad Reichenhall, Bayern, Glaspalast, Hodonín, Innsbruck, Internationalen Kunstausstellung des Vereins bildender Künstler Münchens »Secession«, Lofer, München, Neuhausen-Nymphenburg, Salzburg, Sedan, Wien, Österreich

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 1. 9. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00479.html> (Stand 11. Mai 2023)